Farbenskala

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 33

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-458215

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

aber es lag nicht das geringste Anzeichen für das „wie" vor. Und nun warteten wir hier an derselben Stelle, ohne zu wissen worauf. Das war entschieden keine Aufgabe für einen einzigen Mann. Die Sache hatte großen Reiz, aber für nichts in der Welt würde ich dort allein geblieben sein.

Welch endlose, langwierige Nacht! Draußen machte sich das Plätschern und Gurgeln des großen Stromes und das Sausen des steigenden Windes hörbar. Im Inneren tiefe Stille, welche nur durch unsere Atemzüge, durch das Geräusch der beim Lesen umgewandten Blätter und durch das gelegentliche Singen einer Stechfliege unterbrochen wurde. Einmal gab es mir einen Stoß ins Herz, als der Doktor plötzlich sein Buch zu Boden fallen ließ, aufsprang und auf eines der Fenster blickte.

„Haben Sie etwas gesehen, Herr Meldrum?"

„Nein, sahen Sie etwas?"

„Nun, ich hatte das unbestimmte Gefühl, als ob sich vor diesem Fenster etwas geregt hätte."

Er nahm sein Gewehr und trat an die Oeffnung. „Nein, hier ist nichts zu sehen, und doch möchte ich beschwören, daß hier etwas langsam vorüber gekommen ist."

„Vielleicht ein fallendes Palmenblatt," sagte ich, denn der Wind nahm fortwährend an Heftigkeit zu.

„Wohl möglich", erwiderte der Doktor und setzte sich wieder, um weiter zu lesen; aber seine Augen blickten noch ab und zu argwöhnisch nach dem Fenster. Auch ich beobachtete dasselbe sorgfältig, doch alles blieb draußen ruhig.

Und dann wurden unsere Gedanken durch das Losbrechen des Gewitters abgelenkt. Einem grellen Blitz war ein donnerndes Krachen gefolgt, welches das Gebäude in seinen Grundfesten erschütterte. Blitz folgte auf Blitz und ein Donnerschlag löste den anderen ab mit einem unaufhörlichen Getöse wie aus einem ungeheuren Geschütz. Dann stürzte der Tropenguß herab und rüttelte und polterte an dem Blechdach der Küferei. Der große, leere Raum dröhnte wie eine Trommel. Aus der Dunkelheit ertönte ein seltsames Gemisch gurgelnder, klatschender, klingender Laute, wie solche die Natur hervorbringt, von dem Aufschlagen und Pfeifen des Regens angefangen, bis zum tiefen, ständigen Grollen des Stromes. Von Stunde zu Stunde wuchs der Aufruhr der Elemente.

„Mein Wort darauf," sagte Severall, „diesmal haben wir den Vater aller Hochfluten. Aber, da bricht endlich der Morgen an und das ist ein Segen. Wir haben beinahe den Aberglauben der dritten Nacht überwunden."

Ein grauer Lichtschein stahl sich durch den Raum, und bald darauf folgte der Tag. Der Regen hatte nachgelassen, aber der kaffeefarbige Strom brüllte noch wie ein Wasserfall. Seine Gewalt erweckte meine Befürchtungen für den Anker der „Gamecock".

„Ich muß an Bord meines Schiffes gehen," sagte ich; wenn es losgerissen wird, kann es nicht mehr stromaufwärts zurück."

„Diese Insel ist so gut wie ein Wellenbrecher", antwortete der Doktor. „Wenn Sie mit mir ins Haus hinüber gehen wollen, will ich Ihnen eine Tasse Kaffee machen."

Da mich sehr fror und mir elend zu Mute war, kam mir dieses Anerbieten sehr erwünscht. Wir verließen daher die unheimliche Küferei mit ihrem noch immer ungelösten Rätsel und wateten nach dem Hause zu.

„Hier ist die Spirituslampe", sagte Severall. „Zünden Sie sie bitte an, ich werde nachsehen, wie es Walker heute geht."

Er verließ mich, kam aber sofort mit angstverzerrtem Gesicht wieder.

„Er ist tot", schrie er wild auf.

Diese Worte erfüllten mich mit Grauen. Ich stand, mit der Lampe in der Hand, und starrte ihn fassungslos an.

„Ja, er ist tot", wiederholte er. „Gehen Sie hinein und sehen Sie selbst."

Ich folgte ihm schweigend. Das erste, was ich beim Eintreten in das Schlafzimmer sah, war Walker, welcher gekrümmt in dem grauen Flanellschlafrocke lag, welchen wir ihm abends zuvor angezogen hatten.

(Fortsetzung Seite 10.)

WAPPEN SCHEIBEN

Familien Wappen auf Glas liefert in feiner Ausführung

A. KIEBELE
ST. GALLEN.
SEIDENHOFSTRASSE 9 TEL. 2142

Ständerlampen
Alabaster-Ampeln
Seidene Lampenschirme
Enorme Auswahl
Billigste Preise
Frl. Maier, Zürich 1
Gessnerallee 52 I.
Za 3195 g [57

Kaffee Hag

schmeckt viel feiner und das ist ebensoviel wert, wie seine von den Aerzten allgemein anerkannten gesundheitlichen Vorzüge. Der coffeïnfreie Kaffee Hag hat sich in wenigen Jahren die Welt erobert. Sie bekommen ihn in New-York, in London, Paris, Berlin, Stockholm und Bukarest mit der gleichen Selbstverständlichkeit wie in Weesen.

Wer probt, der lobt!

ARSEN-QUELLEN
VAL SINESTRA

werden von den Aerzten ihrer erprobten **Arsen-Wirkung** wegen erfolgreich bei Blut-, Nerven-, Stoffwechsel- und Hautkrankheiten, chron. Rheumatismus, Gicht, Diabetes und allgemeinen Schwächezuständen verordnet.
Trink- und Badekuren mit natürlicher Kohlensäure äusserst reichen Arsen-Eisen-Quellen.
Schlammkuren mit dem Quellschlamm, an dessen Radioaktivität kein and. Sediment auch nur entfernt heranreicht.
Kuren zu Hause vermittelst der Val Sinestra „Ulrichsquelle" oder mit Val Sinestra Quellsalz, ein vorzügliches Arsen-Natur-Produkt, aus den Mineralquellen gewonnen.
Kurhaus-Eröffnung 1. Juni. Im Juni stark reduzierte Pensionspreise. Prospekte durch die Direktion.
(Za 2827 g) 32 **Kurhaus Val Sinestra**, Engadin.

ist der anerkannt beste desinfizierbare Email-Weißlack für Innen und Außen.

Verlangen Sie im Farbenhandel nur ALPOLIN und lassen Sie bei Ausführung von Malerarbeiten nur ALPOLIN verwenden. Gutachten der Materialprüfungsstelle zu Diensten.

GEORG FEY & Co., Lackfabrik, St. Margrethen

Sämtliche Lacke und Lackfarben für Industrie und Gewerbe.

Kahlkopf, komm

heraus, heisst es bei Ihnen **nie**, wenn Sie heute noch das wirksame, natürliche Haarwasser **Wunder Arca** benützen; keine Schuppen, kein Haarausfall mehr, aber herrliches Haar ist der Erfolg, duftig und weich. Es hilft auch Ihnen sicher.

Klement & Spaeth, Romanshorn 8.
Fabrik. der extra milden „Relorita"-Oelseife 210.

Farbenskala

„Was ist eigentlich das, was man gelbe Presse nennt?"

„Das sind die Zeitungen, die dem Grünling blauen Dunst vormachen, indem sie ihn alles rot sehen lassen, bis ihm schwarz wird und die ihre ganze Tätigkeit in Gold umzusetzen wissen."